

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

26.5.1891 (No. 141)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. Mai.

N<sup>o</sup> 141.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 16. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Generalkommando 14. Armeecorps:  
v. Kleist, Oberstlieutenant und Chef des Generalstabs des 14. Armeecorps, zum Obersten befördert.

29. Division:  
v. Döwlin, überzähliger Major vom Manen-Regiment von Kasler (Schlesisches) Nr. 2, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 29. Division, als etatsmäßiger Stabschef in das Husaren-Regiment von Zieten (Brandenburgisches) Nr. 3 versetzt.

v. Schwerin, Rittmeister und Eskadronchef vom Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6, unter gleichzeitiger Versetzung in das Kürassier-Regiment von Seidlitz (Magdeburgisches) Nr. 7, als Adjutant zur 29. Division kommandirt.

Infanterie-Regiment von Litzow (1. Rhein.) Nr. 25:  
Frhr. von und zu Egloffstein, überzähliger Major, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 7. Armeecorps, in das 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth versetzt.

Dietlein, Hauptmann und Kompagniechef, in das Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswig'sches) Nr. 84 versetzt.

v. Feder, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef —  
Troeger, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant — befördert.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:  
Maschke, überzähliger Hauptmann, unter Stellung à la suite des Regiments, als Lehrer zur Kriegsschule in Slogau versetzt.

Frch, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, —  
Böcklin, Unteroffizier, zum Portepesführer, — befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:  
Benc, Oberst und Kommandeur dieses Regiments, unter Ernennung zum Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade zum Generalmajor befördert.

Buchfink, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabschef des Infanterie-Regiments Nr. 130, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des obigen Regiments ernannt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:  
v. Holwebe, Oberstlieutenant, beauftragt mit der Führung des Regiments, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt.

v. d. Osten, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Infanterie-Regiment Nr. 138 versetzt.

Kunkel, Hauptmann und Kompagniechef vom Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17, in obiges Regiment versetzt.

Chrenberg, Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann befördert.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:  
Firtler und Bauer, Unteroffiziere, zu Portepesführern befördert.

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:  
v. Levegow, Secondelieutenant, der nachgesuchte einjährige Urlaub, unter Stellung à la suite des Bataillons, bewilligt.

Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10:  
Frhr. v. Kolschhausen, Major und Kommandeur des Bataillons, zum Oberstlieutenant befördert.

v. François, überzähliger Major, aggregirt dem Bataillon in das Füsilier-Regiment Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86 einrangirt.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:  
v. Müllenheim, Secondelieutenant vom Ostpreussischen Dragoner-Regiment Nr. 10, in obiges Regiment versetzt.

v. Westrell, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

Henting v. Laßolaye, Secondelieutenant, der Abschied bewilligt.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:  
v. Liebermann, Major und etatsmäßiger Stabschef, zum Oberstlieutenant befördert.

Emm, Kaiserlich Türkischer Rittmeister, als Secondelieutenant à la suite der Armee angestellt und dem obigen Regiment, dessen Uniform er zu tragen hat, zur Dienstleistung überwiesen.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:  
v. Buchta, Premierlieutenant vom Großh. Mecklenb. Grenadier-Regiment Nr. 89, zur Dienstleistung bei dem obigen Regiment kommandirt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:  
v. Deinling und Herrmann, Unteroffiziere, zu Portepesführern befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:  
Weizel und Wolza, Unteroffiziere, zu Portepesführern befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:  
Förster, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, —  
Köster, Premierlieutenant von der Reserve des Schleswig-Holsteinischen Manen-Regiments Nr. 15, — der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:  
Fischer, Vizefeldwebel, zum Secondelieutenant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots befördert;

Sautier, Premierlieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, —  
Rabisch, Secondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Offenburg:  
Litterst, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:  
Geiler, Hauptmann von der Infanterie 2. Aufgebots,

unter Wiederertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, —

Ergelet und Fehrenbach, Secondelieutenants von der Infanterie 2. Aufgebots, —  
Hüglin, Secondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:  
Mutscheller, Secondelieutenant von der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, —

Schmieder, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, — zu Premierlieutenant befördert.  
Hallenleben, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Siedach:  
Kaiser, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Durch Allerhöchste Kabinettsordres vom 16. dieses Monats ist Folgendes bestimmt:

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:  
Gottschalk, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks I. Rassel, zum Premierlieutenant befördert.

Badisches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14:  
Klanke, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Altona, zum Premierlieutenant befördert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14:  
Hirte, Vizewachtmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks I. Berlin, zum Secondelieutenant der Reserve befördert.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. Mai.

Das neue portugiesische Kabinet wird insbesondere der Finanzkrisis seine volle Aufmerksamkeit widmen müssen. Ueber die Finanzkrisis äußerte sich in diesen Tagen der Finanzminister Marianno Carvalho gegenüber einem Mitarbeiter des Pariser „Matin“. Der Minister betonte insbesondere, daß die frühere Regierung die öffentlichen Arbeiten allzu eifrig habe betreiben lassen, so daß auf diesem Gebiete eine Einschränkung ebenso geboten wäre, wie hinsichtlich der militärischen Ausgaben. Der Minister wies alle Eroberungsgelüste zurück, während ein geringer Effektivebestand genüge, die Kolonien sicher zu stellen. Andererseits erachtet der Finanzminister die Einführung neuer Steuern um so mehr für ausgeschlossen, als die Steuerzahler ohnehin bereits über die drückende Steuerlast klagen. Für eine spätere Zukunft könnten allerdings neue indirekte Steuern, sowie neue Bestimmungen über die Besteuerung des Alkohols in's Auge gefaßt werden. Die Aeußerungen des neuen Finanzministers sehen im Einklang zu den Mittheilungen Lissaboner Blätter über das Programm des neuen Kabinetts,

11. **Emmy.** Nachdruck verboten.

Novelle von D. Bach. (Fortsetzung.)

IV.

Emmy von Saldern fühlte sich durch den Besuch Berbeds angenehm berührt.

Die Erinnerung an den jungen Fürsten, der bei ihr in liebevollem Andenken stand, stimmte sie froh, und das lebenswürdig chivalereske Wesen des Gastes hatte den beabsichtigten Eindruck nicht verfehlt. Worin der Zauber lag, den der fremde Mann auf sie ausübte, vermochte sie nicht zu sagen, allein bei dem Gedanken an ihn fühlte sie ihr Herz höher schlagen und ein warmes Roth färbte ihre Wangen, wenn sie sich seine Worte, seine Blicke zurückrief, die mit unverkennbarer Bewunderung an ihr gehangen hatten.

Auch auf die Eltern des jungen Mädchens hatte Berbed einen angenehmen Eindruck gemacht und mit Spannung sah die kleine Familie der Wiederkehr des Gastes entgegen, der eine so freundliche Unterbrechung des alltäglichen, einsamen Lebens gebracht hatte.

Daß Fürst Karl den Fremden mit seiner Freundschaft und seinem Vertrauen beehrte, daß er Eintritt in das fürstliche Haus hatte, war in den Augen des Pastors die beste Empfehlung, und so gelang es dem Grafen sehr leicht, seinen Fuß bei Saldern zu fassen, sich bei den Eltern des schönen Mädchens wie bei diesem selbst beliebt zu machen.

Je länger und häufiger Berbed mit Emmy zusammenkam und mit ihr freundschaftlich verkehrte, um desto heißer lernte er sie lieben, und der Wunsch, sie sein eigen nennen zu können, wurde leidenschaftlicher.

Die zarte, keusche Zurückhaltung Emmy's, die sanfte Weiblichkeit, die über ihr ganzes Wesen ausgebreitet lag, entflammte seine Liebe mehr und mehr und ließ ihn vollständig übersehen, wie verschieden ihr Sinnen und Denken von dem seinigen war. Er selbst fühlte sich von dem frommen, kindlich gläubigen Geiste angeweht, der in dem Saldern'schen Hause herrschte, und ein

hohes, kaum geträumtes Glück, eine jugendlich frohe Stimmung überluthete ihn, wenn er an Emmy's Seite saß, ihrem holden Geplauder lauschen durfte, ihr freudiges Erröthen bei seinem Kommen sah oder die Bitte, bald wiederzukehren, aus dem verächtlich lächelnden Munde vernahm.

Daß Emmy ihn lieb gewonnen hatte, fühlte, sah er. Sie war seiner Verstellung fähig, und mit Entzücken erkannte er, daß ihm das Herz des Mädchens zärtlich entgegenlag; daß er nicht umsonst um seine Reizung geworben, daß ihm das höchste irdische Glück, die unentweihliche, reine, heiße Liebe eines edlen Mädchens zu Theil geworden, ein Glück, welches Berbed erst jetzt in der ganzen Fülle, in seinem vollen Werthe kennen und schätzen lernte und verdienen wollte.

Mit glänzenden Farben malte er sich die Zukunft aus. Wie wollte er die Geliebte hochhalten, sie mit allem schmücken, was das Leben schön macht.

Wie reizend stellte er sich ihr freudiges Erschrecken vor, wenn er mit all' dem Glanze, den Rang, Vermögen und eigenes Verdienst um ihn gedreht, vor ihr stehen würde, um ihr zu sagen: „Sieh mich an, Geliebte! Ich bin nicht der einfache Edelmann, den Du in Deinem bescheidenen Sinn Dir zum Gatten erwählst, ich will Dich als mein höchstes Kleinod empfortragen, Dich umgeben mit aller Pracht der Erde. Du sollst meine Ehren theilen, die Wunden heilen, die das Geschick mir geschlagen! Du sollst die Trägerin eines erlauchteren Namens, die Stammhalterin eines hohen Geschlechts werden.“ Vor seinem Geiste schwebte die anmuthige Gestalt Emmy's, wie sie sich mit Entzücken an seine Brust werfen, ihn bewundernd anblicken, stolz auf seinen Werth ihn nur noch heißer lieben würde.

Er durfte nicht daran zweifeln, daß Emmy sowohl als ihre Eltern eine Verbundung seinerseits freundlich aufnehmen würden, und da sein Urlaub zu Ende ging, so benutzte er ein Alleinsein mit der jungen Dame zu einer Erklärung. Die Eltern waren über Rand gefahren und Emmy saß in Träumereien versunken in der Laube ihres Gartens. Die feine Handarbeit war ihren Händen entglitten und ein glückliches Rächeln schwebte um den

rothigen Mund. Die Augen gefenkt, ganz von ihnen, wie es schien recht frohen Gedanken in Anspruch genommen, hörte sie nicht das Öffnen der kleinen Gartenthür, nicht die raschen, aber leisen Schritte des Nahenden, und erst als Berbed ganz nahe an sie herangeraten war, als er leise ihren Namen nannte, blickte sie freudig erschreckt auf und das hohe Erröthen, der glänzende Blick, der ihn traf, zeigte ihm, daß er willkommen war.

Einen Moment fühlte er eine gewisse Bekommenheit, der Gedanke, daß sich jetzt sein Schicksal entscheiden sollte, ließ ihn erbeben, allein ein Blick auf das reizende, engelsschöne Antlitz seiner Nachbarin, die Hoffnung, an ihrer Seite ganz glücklich zu werden, gab ihm seine Zuversicht wieder. Die Hand Emmy's zärtlich in die seine nehmend, fragte er leise: „Emmy, sind Sie mir gut?“

Sie schrak zusammen; ein leises Beben flog durch ihre Glieder, aber der heiße Strahl, der aus ihren Augen hervorbrach, sprach deutlicher als tausend Worte.

Seine Arme legten sich leise um ihren Leib; er fühlte das Zittern der zarten Gestalt, die sich sanft an ihn schmiegte. Den Kopf des Mädchens zu sich emporhebend, blickte er einen Augenblick in ihr wie mit Sonnenschein überglanztes Antlitz, das von Glück verklärt, liebend zu ihm aufschaute.

„Ich liebe Dich!“ flüsterte er erglühend, „darf ich Dich als mein betrachten?“

Lauflos lehnte sie ihr Köpfchen an seine Brust, seine Rippen suchten und fanden die ihren und in seliger Vergessenheit lauschte sie den heißen Liebesworten, die seinem Munde und Herzen entquollen.

Als am Abend die Eltern heimkehrten, trat ihnen Berbed mit Emmy Hand in Hand entgegen und der geschlossene Bund wurde freudig von dem Pastor und seiner Gattin gesegnet.

Ueber seine Verhältnisse hatte Berbed dem alten Saldern schon längst insoweit Auskunft gegeben, daß dieser in ihm eine ganz annehmbare Partie für seine Tochter fand, und so wurde die Verlobung des jungen Paares als ein glückliches Ereigniß begrüßt. (Fortsetzung folgt.)

nach welchem unter Vermeidung einer Steuererhöhung die Finanzen durch eine Einschränkung der Ausgaben auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten und der Militärverwaltung erstrebt werden soll. Da der Ministerpräsident Abreu de Souza zugleich Kriegsminister ist, so dürfte eine Gewähr dafür geboten sein, daß die geplanten Ersparrungen die Wehrfähigkeit des Landes nicht zu stark beeinträchtigen. Im Uebrigen bleibt es abzuwarten, ob es dem Kabinete gelingen wird, ohne die Einführung neuer Steuern durchgreifende Verbesserungen im portugiesischen Finanzwesen herbeizuführen. In dieser Hinsicht ist es bemerkenswerth, daß Marianno Carvalho solche neue Steuern nicht grundsätzlich von der Hand weist, sondern sie nur einer „späteren Zukunft“ vorbehalten will, was eine immerhin etwas unbestimmte Zeitbestimmung ist.

#### Deutschland.

\* Berlin, 24. Mai. Seine Majestät der Kaiser dürfte nach neuerer Mitteilung am 29. d. M. wieder nach Berlin zurückkehren und sich vom Bahnhofe aus direkt zur Frühjahrsparade nach dem Tempelhofer Felde begeben. Definitive Bestimmungen sind jedoch noch nicht hierher gelangt. Am 30. d. M. findet im Lustgarten zu Potsdam vor Seiner Majestät dem Kaiser die Parade über die Potsdamer Garnison statt.

Seine Majestät der König von Dänemark ist gestern Nachmittag aus Gmunden in Wiesbaden eingetroffen.

Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Baden hat sich, nach einer Mitteilung hiesiger Blätter, mit Höchster Begleitung zum Besuch an den herzoglichen Hof nach Dessau begeben.

Aus Greiz schreibt man dem „Reichsanzeiger“ über das Befinden der erkrankten Fürstin von Reuß: „Die Besserung im Befinden Ihrer Durchlaucht der Fürstin hält an. Nach dem heutigen Krankheitsbericht werden, da durch den bisherigen Gang der Krankheit die direkte Lebensgefahr zur Zeit als beseitigt angesehen werden kann und die Genesung voraussichtlich einen langsamen gleichmäßigen Verlauf nehmen wird, fernerhin Bulletins nicht ausgegeben werden.“

Die hier beglaubigten Botschafter und Gesandten fuhrten im Laufe des Freitags beim rumänischen Gesandten Ghika vor, um denselben ihre Glückwünsche zum Regierungsjubiläum des Königs Karl abzufragen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Mai. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge ist an Stelle des ungarischen Ministers am Hoflager des Kaisers, v. Szögyenyi, welcher auch nach seiner Ernennung zum Minister ausnahmsweise mit der Fortführung der Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Deutschland, welche er als Sektionschef im gemeinsamen Ministerium des Aeußern begonnen, betraut war, der Sektionschef im Ministerium des Aeußern, Glanz, in Vertretung des Grafen Kalnoth mit der Führung der Verhandlungen mit der Schweiz beauftragt worden. (Daß unter dem Vorsitz des Sektionschefs Glanz die erste Sitzung der Unterhändler am Samstag stattgefunden hat, wurde schon in der vorigen Nummer des Blatts berichtet.) — Der Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses erledigte gestern das Unterrichtsbudget. Der Unterrichtsminister bemerkte gegenüber dem Abgeordneten Herold, es sei Pflicht der Unterrichtsverwaltung, die sogenannten Militärwittensschulen zu unterstützen. Die Unterstellung, daß diese Schulen zu Germanisierungszwecken dienen, könne er nicht zugeben, dieselben bezwecken nur die Vorsorge für die Angehörigen der Armee in solchen Orten, in denen deutsche Schulen fehlen. Der Angriff des jugoslawischen Abgeordneten auf die österreichische Unterrichtsverwaltung ist damit abgewiesen.

#### Italien.

Rom, 23. Mai. Seine Majestät der König sandte gestern von Mailand aus dem König von Rumänien ein eigenhändiges Glückwunschschreiben. Die italienische Regierung sprach dem rumänischen Gesandten ihre Glückwünsche anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs Karl aus. — In der Deputirtenkammer brachten der Arbeitsminister und der Schatzminister eine Vorlage ein, welche den jährlichen Aufwand für Eisenbahnbauten auf fünfzig Millionen Lire beschränkt. Dies bedeutet eine Herabsetzung der betreffenden Posten des Staatshaushalts um die Hälfte. Die Kammer bewilligte für die Vorlage die Dringlichkeit.

#### Frankreich.

Paris, 24. Mai. Das Melinit ist für seinen Erfinder selbst gefährlich geworden. Der Erfinder des Melinit, Turpin, veröffentlichte im Laufe der vorigen Woche eine Broschüre, in welcher er die Art der Bereitung dieses Sprengmittels mittheilte und einen gewissen Tripponet beschuldigte, ihm das Geheimniß der Erfindung entwendet zu haben, während er selbst mit dem Kriegsminister wegen Veräußerung desselben in Unterhandlung stand. Die Broschüre behauptete, Tripponet habe nachher eine Stellung im Kriegsministerium erhalten, die derselbe mißbraucht habe. Das Gericht verfügte gestern die Beschlagnahme der Broschüre, ließ Tripponet verhaften und veranlaßte bei Turpin eine Hausdurchsuchung. Nach einer späteren Meldung ist aber auch Turpin selbst verhaftet worden. Diese Meldung lautet: In der Angelegenheit betreffend die Veröffentlichung des Melinitgeheimnisses ließ die Staatsanwaltschaft den Erfinder Turpin verhaften. Dieser hatte an den Kriegsminister Freycinet seine Broschüre mit Photographien der Pläne gesandt, welche Tripponet dem Hause Armstrong mitgetheilt haben soll. Die Photographien sind in London gefertigt, die Pläne

betreffen Sprengminen, Melinitbomben und gewisse Berichte über artilleristische Gegenstände. Die Staatsanwaltschaft wurde sofort angewiesen, gegen Turpin und Tripponet streng einzuschreiten. Beide werden auf Grund des Gesetzes vom 18. April 1886 wegen Veröffentlichung einer für die Landesverteidigung wichtigen Urkunde verfolgt werden. Ein Schwager Tripponets soll dessen Mitschuldiger sein. — In der vorigen Nummer d. Bl. wurde berichtet, daß heute eine Versammlung von Angestellten der Pariser Omnibusgesellschaft beschlossen habe, zu streiken. Zur Erläuterung dieses Beschlusses mögen die nachfolgenden Bemerkungen dienen. Kürzlich fand eine von mehr als 3000 Omnibusbedienten besuchte Versammlung statt, in welcher diese die Gründung eines Syndikats beschlossen, um ihre Interessen gegenüber der Direktion kräftiger zu wahren. Daraus entließ die Direktion der Omnibusgesellschaft den Vorsitzenden und mehrere Mitglieder des von den Angestellten der Gesellschaft gebildeten Syndikats. Das Vorgehen der Direktion rief unter den Angestellten eine heftige Erregung hervor, und schon in den letzten Tagen streikte ein Theil der Leute. Der „Kappel“ versichert, daß die Beschwerden der Angestellten über ihre Lage gerechtfertigt seien, da die Leute bei einer vierzehnstündigen Arbeitszeit recht schlecht bezahlt seien und die Direktion auch die Strafgebühren, die jährlich hunderttausend Francs betragen, im eigenen Interesse verwende. Vielleicht bleibt ein Ausgleich zwischen der Direktion und den Streikenden nicht lange aus, nachdem die erstere bereits erklärt hat, daß sie mit den Vorarbeiten für eine Aufbesserung des Looses ihrer Beamten beschäftigt sei.

#### Großbritannien.

London, 24. Mai. Das Regierungsjubiläum des Königs von Rumänien gibt auch der englischen Presse Veranlassung, die hervorragenden Verdienste des Königs Karl um die Entwicklung seines Landes warm hervorzuheben. So schreibt der „Standard“: „Europa hört wenig von der inneren Politik Rumäniens. Ministerien kommen und gehen; aber es gibt keine sensationellen Zwischenfälle, welche das Interesse des Ausländers erregen und ihn zugleich überzeugen, daß etwas schlimmes in den Einrichtungen ist, deren Erzeugnisse sie sind. Dieser stetige Fortschritt, diese friedliche Entwicklung, gesichert durch eine vorsichtige Neutralität in der auswärtigen Politik, sie sind in hohem Grade den königlichen Eigenschaften des Mannes zuzuschreiben, welcher vor 25 Jahren erwählt wurde, um die Ordnung in den Fürstenthümern herzustellen und einen konstitutionellen Staat zu schaffen.“

#### Rußland.

St. Petersburg, 24. Mai. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland befindet sich nunmehr auf sibirischen Boden und die Rückfahrt nach St. Petersburg wird von jetzt ab ganz auf russisches Gebiet erfolgen. Der Zar hat anlässlich der glücklichen Errettung seines Sohnes aus Lebensgefahr angeordnet, daß der Großfürst in Sibirien als ein Bote kaiserlicher Gnade erscheine. Gestern ist in St. Petersburg anlässlich der Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers in Sibirien ein kaiserlicher Ukas an den Senat veröffentlicht worden, welcher den Verurtheilten erhebliche Strafmwandlungen und Begnadigungen bewilligt. Die Begnadigung wird den zu Zwangsarbeiten Verurtheilten, welche derselben würdig sind, in Gestalt eines Nachlasses von zwei Drittel der Strafe gewährt. Um ebensoviel wird für die Verurtheilten die Zeit, während welcher sie bei den sibirischen Landbewohnern eingeschrieben sind, herabgemindert; nach zehn weiteren Jahren wird ihnen die freie Wahl ihres Aufenthalts, außer in den Hauptstädten, gestattet, und nach demselben Zeitraum werden ihnen die durch das Urtheil abgesprochenen besonderen Rechte zurückgewährt. Die Internirten endlich treten nach fünfzehn Jahren in den Vollbesitz ihrer Rechte zurück. Die Auswahl der dieser Gnadenbezeugung würdigen Personen soll den Gouverneuren zustehen. Zugleich wird ein kaiserlicher Erlaß an den Thronfolger veröffentlicht, durch welchen dieser bevollmächtigt wird, den Bewohnern Sibiriens den kaiserlichen Willen kundzugeben, das Land mit Rußland durch eine Eisenbahn zu verbinden, und persönlich in Ussuri den ersten Spatenstich zu dieser Eisenbahn zu thun. Schließlich wird der Thronfolger zum Chef des ersten Sibirischen Jägerbataillons ernannt. (Bis jetzt war der Großfürst-Thronfolger Chef des Wolhynischen Garderegiments, des Moskauer Infanterieregiments Nr. 65 und des 84. Infanterieregiments von Schirwan.)

#### Bulgarien.

Sofia, 23. Mai. Die „Agence Balcanique“ bringt eine Meldung, welche für den ersten Augenblick die Vermuthung hervorgerufen könnte, als bestähe in Bulgarien in gewissen Bezirken eine direkte Auflehnung gegen die jetzige Regierung und als sei somit die Behauptung Jener richtig, welche Bulgarien als im Zustande der Anarchie befindlich schildern. Bei näherer Prüfung ergibt sich aber, daß man es mit Streitigkeiten zu thun hat, welche aus der Ungenauigkeit der Abgrenzung der türkischen und ostrumelischen Gebiete entstanden; ein erster politischer Charakter kommt daher dem betreffenden Vorfall wohl nicht zu. Der „Agence Balcanique“ zufolge fielen nämlich Unruhen im Bezirke von Tartar Bazarbasij vor; es wurde die Begleitung der Schafsteuer verweigert, der Steuerunternehmer und die begleitenden Genossen wurden von den Pomaten angegriffen. Das zum Schutze herbeigerufene Bataillon wurde mit Schüssen empfangen, worauf es ebenfalls feuerte; ein Pomate blieb todt, ein Genosse ist verwundet. Die Ordnung ist seitdem wieder hergestellt und eine Untersuchung eingeleitet. Der Sekretär des türkischen Kommissariats zu Philippopol und ein

bulgarischer Major werden feststellen, ob die unbotmäßigen Ortschaften dem türkischen oder dem ostrumelischen Gebiete angehören.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Mai.

Gestern Mittag begab sich Seine königliche Hoheit der Großherzog nach Emmendingen, einer Einladung des Militärvereins-Gauverbandes „Breisgau“ zum Feste des Gauverbandstages folgend. Die Stadt bereitete Höchstdemselben einen äußerst festlichen Empfang. Seine königliche Hoheit wurde durch die reich geschmückten Straßen bis zum Festplatz geleitet, wo die sämmtlichen Vereine des Breisgauverbandes aufgestellt waren. Begleitet von dem Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalmajor z. D. von Deimling, und dem Vorstand des Breisgauverbandes, Oberst a. D. Schaible, ging der Großherzog längs der Fronten der Vereine, deren Vorstände Höchstdemselben vorgestellt wurden, verkehrte mit diesen sowie mit vielen Vereinsmitgliedern und gelangte hierauf zur Festtribüne, wo der Landeskommissar, der Amtsvorstand, der Bürgermeister und Gemeinderath der Stadt Emmendingen, sowie viele Reserve- und Landwehroffiziere versammelt waren. Hier ergriff der Vorstand des Breisgauverbandes, Oberst Schaible, das Wort zu einer längeren Ansprache an die versammelten Vereine, welche sich nun eng um die Festtribüne geschart hatten. Nach Abschluß dieser Ansprache richtete Seine königliche Hoheit der Großherzog Worte des Dankes und der Mahnung an die Versammelten. Hierauf erfolgte eine Begrüßungsansprache eines Mitglieds des Gemeinderaths und darnach fanden musikalische Produktionen der Stadtmusik statt. Das Fest war von herrlichem Wetter begünstigt und verlief in sehr befriedigender Weise. Gegen 5 Uhr begab sich Seine königliche Hoheit zum Bahnhof, um hierher zurückzukehren.

Heute Vormittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zur Vortragserstattung und erteilte einigen Personen Audienz. Nachmittags hörte Höchstderselbe die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Majors Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff. Abends findet eine Hofafel statt, zu welcher an verdienstvolle Personen des höheren Staats- und Hofdienstes, sowie an Personen der Wissenschaft und Kunst Einladungen ergangen sind.

(Weltausstellung in Chicago.) Von dem Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago wird uns geschrieben: Wie bekannt, hat vor einigen Tagen auf Grund des Bundesrathsbeschlusses, welchem der Reichstag durch Bewilligung des betreffenden Etatsstills beigetreten ist, die Annahme der von Seiten der Vereinigten Staaten an das Reich ergangenen Einladung zur Teilnahme an der Weltausstellung in Chicago vom Jahre 1893 stattgefunden. Die Annahme ist sofort telegraphisch nach Washington gemeldet und hat, wie uns der Telegraph berichtet, in Amerika große Befriedigung hervorgerufen. Den deutschen Interessenten, welche die Ausstellung zu besuchen gedenken, wird es vor allen Dingen von Wichtigkeit sein, einen Ueberblick über die Grundlagen des Unternehmens zu gewinnen. Wir geben deshalb, da die Vorarbeiten für eine wirksame Beteiligung Deutschlands und für die ausreichende Entfaltung der einzelnen Kunst- und Industriezweige nicht früh genug begonnen werden können, nachstehend einen kurzen Auszug aus den bisher vorliegenden Nachrichten wieder, indem wir uns vorbehalten, auf die einzelnen Theile des Programms ausführlicher zurückzukommen.

Durch den Bundeskongreß der Vereinigten Staaten wurde beschlossen und mittelst Gesetzes vom 25. April 1890 verkündet, daß die vierhundertjährige Erinnerung an die Entdeckung Amerikas durch eine internationale Weltausstellung, die „World's Columbian Exposition“ zu Chicago im Jahre 1893 gefeiert werden solle. Nachdem die genügende Fundirung des Unternehmens durch Aufbringung eines Garantiefonds von vorläufig zehn Millionen Dollars nachgewiesen worden, ergingen die Einladungen an sämmtliche Nationen, von welchen eine große Zahl ihre Teilnahme bereits zugesagt hat.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 1. Mai 1893, der Schluß am 30. Oktober desselben Jahres. Vorher soll, um das Erinnerungsjahr selbst würdig zu begehen, die feierliche Einweihung des Ausstellungsgebäudes, dessen Bau im Anfang des Jahres 1891 begonnen hat, am 12. Oktober 1892 stattfinden. Der Ausstellungsplatz umfaßt ein Areal von tausend Acker und ist im Jackson Park am Ufer des Michigan-Sees, in verkehrsreichster Gegend der auf etwa 1/4 Millionen Einwohner angewachsenen Stadt gelegen. Um eine Teilnahme aller Zweige der Kunst und Industrie zu ermöglichen, wird den Ausstellern das weitgebaute Entgegenkommen seitens der amerikanischen Behörden zugesichert. Raummiete wird nicht entrichtet, Dampfkraft bei nicht zu hohen Ansprüchen unentgeltlich gewährt. Für das Zollwesen sind besondere Bestimmungen erlassen worden, nach welchen den für die Schauausstellung bestimmten Gütern zollfreie Einfuhr und Ausfuhr und Befreiung von der zollamtlichen Durchsuchung gewährt wird. Der Zoll wird nur dann entrichtet, wenn die Gegenstände nach Schluß der Ausstellung im Gebiete der Vereinigten Staaten zur Konsumtion gelangen. Für die Wahrung des Erfindungs- und Patentschutzes wird auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften Sorge getragen werden.

Nachdem Deutschland sich zur Teilnahme bereit erklärt hat, sind die entsprechenden Vorbereitungen seitens des Reichskommissars ernannten Geheimen Regierungsraths Bermuth alsbald in Angriff genommen worden. Die offiziellen Bekanntmachungen werden in den ersten Tagen des Juni erfolgen, von welcher Zeit ab auch die Ausstellungsprogramme, Anmeldebogen u. s. w. im Bureau des Reichskommissars (Berlin W. Wilhelmstraße 74) oder bei den beteiligten Korporationen (Handelkammern u. c.) in Empfang genommen werden können. Naturgemäß liegt es auch im Interesse der Aussteller selbst, die Absicht ihrer Beteiligung sobald als thunlich zu erkennen zu geben, damit bei der demnächstigen Anmeldung des für die deutsche Abtheilung insgesammt in Anspruch zu nehmenden Raumes auf ihre Wünsche Rücksicht genommen werden kann.

Höheres Mädchenschulwesen. Am nächsten Samstag werden die im Großherzogthum Baden und in den Reichslanden bestehenden Vereine für das höhere Mädchenschulwesen eine Hauptversammlung in Staßfurt halten. Die Abordnung des Karlsruhe'ers Ortsvereins soll am Dienstag den 26. d. Mts., Mittags 4 1/2 Uhr, im Direktionszimmer der Höheren Mädchenschule, Sophienstraße Nr. 14, gewählt werden.

Die Allgemeine Volksbibliothek hat vom 18. bis 24. Mai an 493 Besucher 491 Bände ausgeliehen.

Wochenmarkt. Des Fronleichnamstages wegen wird am nächsten Donnerstag kein Wochenmarkt abgehalten.

Mannheim, 24. Mai. (Luther-Festspiel.) Am 4. Juni l. J. wird in Mannheim im großen Saal des Saalbauers, Abends 6 Uhr das Luther-Festspiel von Dr. Devrient zum ersten Mal gegeben werden. Es sind im Ganzen etwa 6 Vorstellungen in Aussicht genommen, die drei ersten auf den 4., 6. und 7. Juni. Die letzte, auf Sonntag fallend, beginnt um 4 1/2 Uhr, um den auswärtigen Besuchern eine zeitige Rückreise zu ermöglichen.

Pforzheim, 24. Mai. (Landeskirchengesangfest.) Am Sonntag den 31. Mai findet hier in der altherwürdigen Schloßkirche das 6. Badische Landeskirchengesangfest statt. Die Zahl der sich beteiligenden Sänger wird eine bedeutende sein, man rechnet auf mindestens 700. Herr Stadtdirector Jäger aus Karlsruhe soll die Leitung übernehmen. Da die Sänger sich im Chor der Kirche aufstellen, so sollen zu dem Schutz der dort befindlichen wertvollen Grabdenkmäler besondere Vorrichtungen getroffen werden.

Nüppurr, 24. Mai. (Das zweite Rheingauer Sängerbundesfest.) Das heute in unfern Wauern abgehalten wurde, führte zahlreiche Gäste aus der ganzen Umgegend nach dem Festorte, der reichen Flaggens- und Guirlandenschmuck angelegt hatte. Gleichzeitig mit dem Bundesfeste beging der unter der Leitung des Herrn Chorsängers J. Weiß von Karlsruhe stehende Piedertranz Nüppurr das Fest seines dreißigjährigen Bestehens. Den Mittelpunkt des Festes bildete der Wettgesang, bei dem mit wenigen Ausnahmen recht Gutes geleistet wurde. Siebzehn Vereine traten in Konkurrenz, von denen sechs erste Preise erhielten. Die drei ersten unter diesen zeichneten sich durch einen sehr prägnanten Vortrag aus. Es waren dies die unter der Leitung von Herrn Käser-Karlsruhe stehenden Vereine Frohsinn-Bund und Freundschaft-Beierheim, sowie der Sängerbund Rintheim, dessen Dirigent Herr Kuhn aus Karlsruhe ist. Von letzterem Verein mag anerkennend erwähnt werden, daß er, obwohl erst fünf Wochen unter diesem Dirigenten stehend, sich sehr emporgearbeitet hat. Der Bundespräsident, Herr Mehl-Durmersheim, richtete an die Sänger auf dem Festplatze in einer gelungenen Ansprache die erste Mahnung, das Lied wieder zu pflegen, und brachte auf Seine königliche Hoheit den Großherzog ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch aus. Ein Festkonzert und ein Festball bildeten den Schluß des Festtages. Als Preisrichter fungierten die Herren G. G. u. Karlsruhe und H. G. Gillingen.

Baden, 25. Mai. (Seine Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg) ist gestern Nachmittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Demnächst wird auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, wie alljährlich, hier einen längeren Aufenthalt nehmen.

Freiburg, 23. Mai. (Die Freiburger Burschenschaft „Tentonia“) feiert gegenwärtig das Fest ihres 40jährigen Bestehens. Zahlreiche „alte Herren“ des Verbandes von nah und fern sind hier eingetroffen, um die Erinnerung an die alte Studiengesellschaft aufzufrischen. Gestern Abend fand ein Fackelzug unter Vorantritt der Regimentskapelle nach der Sängerkapelle statt, wo um 9 Uhr der Festkommers begann. Die Halle war aufs reichste geschmückt. Die Hauptredner waren Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Büchlin von Karlsruhe und Herr Rechtsanwalt Dr. Richter von dort. Es waren patriotische Ansprachen, die das Wesen der Burschenschaft schilderten, ihre Freuden und Leiden darlegten, ihre Hingebung für die nationale Idee priesen, ihre Beweise erlauterten: „Ehre, Freiheit, Vaterland“. Der erste Redner schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog, der letztere mit einem solchen auf das Vaterland. Beide Toaste wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Weitere Toaste wurden gebracht von den Herren Anwalt Bösch von Karlsruhe auf die Universität Freiburg, Direktor Kränkel von Jahr auf die Stadt Freiburg, Professor Thomas und Professor Gruber von Freiburg auf die „Tentonia“ und die Studentenschaft. Zahlreiche Vieder erköbten die Festimmung. Heute findet eine Fabel mit Extrazug statt und morgen eine Festschicht durch die Stadt nach Fähringen, wo eine Kneipe am Fuße der Burg auf der Bergeshöhe das Fest beschließt.

Verhändnisse.

Berlin, 24. Mai. (Konkulinlerversammlung.) Die vom 31. Mai bis 3. Juni in Berlin tagende Konkulinler-versammlung macht große Anstrengungen, um einen der Reichshauptstadt entsprechenden künstlerischen Glanz zu entfalten. Von Mitwirkenden werden genannt: die Damen Carena, Sanderson, Lily Lehmann, Hubn, die Herren d'Albert, Hallr, Vuls, das verstärkte Philharmonische Orchester, der Sternsche Gesangsverein, der Philharmonische Chor, die Berliner Liedertafel, das Joachimische und Kofesche Streichquartett. Folgende Neuheiten sind u. a. in Aussicht genommen: Liszt, Graner Messe; Berlioz, Bruchstücke aus den „Trojanern“; Kocodé, „Das Meer“, Symphonie; Brudner, Le Deum; Grunheim, „Hafs“, Orchester von Gefängen; d'Albert, Scene für Tenor mit Orchester aus der Oper „Der Rubin“; Dreifele, „Serenade“ für kleines Orchester; Bruch, drei Sätze aus dem Requiem; Doozál, „Violinluzert“; Martucci, „Mavierkonzert“; Wagner, „Kaisermarsch“; Mancinelli, „Suite“; Quintett von Brahms; Quartette von Herzogenberg, d'Albert, Tschalkowski und Volkmann, sowie eine Reihe von Liedern. Anmeldungen zum Besuch des Festes sind an Dr. Paul Simon, Leipzig, zu richten.

Berlin, 24. Mai. (Die 25. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) wird in den Tagen vom 25. bis 30. Mai in Berlin stattfinden. Die Gesellschaft hat von Memel bis Vorkum 111 Rettungsstationen errichtet. Den braven Rettungsmannschaften ist seit dem Bestehen der Gesellschaft die Rettung von 1868 Menschenleben zu danken. Am Abend des 28. Mai findet in den Räumen der Kriegsakademie die Begrüßung der auswärtigen Vertreter und eine gesellige Zusammenkunft statt. Für die geschäftlichen Verhandlungen am 29. Mai hat der Magistrat den Bürgeraal und den Oberkassaal des Rathhauses der Gesellschaft überlassen. Den Glanzpunkt der Festlichkeit wird am Nachmittag des 30. Mai die Vorführung von Rettungsgeräthen auf dem Wannsee bilden.

Hamburg, 24. Mai. (Hamburgs Bevölkerungsziffer.) Nach dem endgiltigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. beträgt die Bevölkerung des Hamburgischen Staates 622 530 Seelen, demnach 103 910 Seelen mehr als im Jahr 1885.

Eisenach, 23. Mai. (Die fünfte Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit) wurde heute Vormittag um 11 Uhr von dem Vorsitzenden Kammerer (Bremen) eröffnet. Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums begrüßte Schulrath Eberhardt (Weimar), im Namen der Stadt Eisenach Bürgermeister Wittrock die Versammlung. Nach Erledigung des Geschäftsberichts sprachen die Lehrer Hertel (Widau) und Kals (Sera) über den Arbeitsunterricht für Knaben im Alter von sieben bis zehn Jahren. Eine von Groppler (Berlin) vorgeschlagene Resolution, welche die Nothwendigkeit einer Verbindung zwischen den Arbeiten des Kindergartens und der Schulverfakt betont und den deutschen Schülervereinigungen praktische Versuche in dieser Richtung empfiehlt, gelangte einstimmig zur Annahme. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Königsberg i. Pr. bestimmt.

München, 22. Mai. (Historische Kommission.) Im Münchener Akademiegebäude trat gestern die 32. Plenarversammlung der Historischen Kommission zusammen. Den Vorsitz übernahm der Sekretär Cornelius, da der Direktor der preuß. Staatsarchive, Prof. v. Sybel, durch Unwohlsein verhindert war. Unter den Teilnehmern befinden sich die Professoren Dümmler und Battenbach-Berlin, v. Hiltner-Schleswig, Kludbach-Göttingen, Baumgarten-Strasbourg, Wyl-Büsch, Sidel-Wien und mehrere bairische Gelehrte. Der Schluß der Beratungen steht für den 23. d. M. in Aussicht.

München, 24. Mai. (Der Deutsche Philologen-tag) ist gestern geschlossen worden. Der nächste Kongress soll im Jahre 1893 in Wien stattfinden; für denselben wurden Hofrath Hartl (Wien) zum ersten und Rektor Eder (Wien) zum zweiten Präsidenten gewählt.

St. Petersburg, 24. Mai. (Graf Alexander Kefserling) Ehrenmitglied der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften, ist in Rußland gestorben.

Kairo, 20. Mai. (Wanderheuschrecken.) Dem „Deutschen Reichsanzeiger“ gehen über das Auftreten der Wanderheuschrecken in Egypten folgende Mittheilungen zu: In manchen Theilen Egyptens haben sich große Hüge von Wanderheuschrecken gezeigt. Indessen sind die hier und da aufgetretenen Vorkünfte, daß dieselben der diesjährigen Ernte verderblich werden würden, unbegründet. Einerseits erschienen die Heuschrecken zu einer Zeit, in welcher sie weder dem Getreide noch den Baumwoolpflanzungen großen Schaden zufügen konnten; andererseits wurden sie von den für die Jahreszeit außergewöhnlich heißen Westwinden weitergetrieben, ohne daß sie sich hätten festsetzen und ihre Eier in den Boden legen können. Die ägyptische Regierung hat übrigens, um jede Gefahr abzuwenden, strenge Anweisungen an ihre Behörden erlassen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) München, 25. Mai. Die „Allgemeine Zeitung“ erfährt von zuverlässiger Seite aus Berlin, die preussische Regierung würde einem Antrage auf Wiederzulassung des geistlichen Ordens der Redemptoristen, falls ein solcher an den Bundesrat gelange, nicht zustimmen.

Wien, 25. Mai. In der heutigen Sitzung des Weltpostkongresses wird der Eintritt der Australischen Kolonien in den Weltpostverein beraten. Die Kommission schlägt einvernehmlich mit den Vertretern Australiens vor, daß die Australischen Kolonien dem Weltpostvereine mit einer Stimme für die Gesamtheit der Kolonien, einschließlich Neuseelands, unter der Bedingung beitreten, daß bis zum nächsten Kongresse die Seetransitgebühren und Einheitsportofätze für Briefe dieselben bleiben.

Paris, 25. Mai. In einer heutigen Versammlung von Bediensteten der heiligen Omnibusgesellschaft wurde beschlossen, sofort den Streik zu beginnen, weil die Direktion es bisher verweigerte, mit den Vertretern des von den Angestellten gebildeten Syndikats wegen einer Verkürzung der Arbeitszeit und einer Lohnerhöhung zu verhandeln. Heute früh wurde infolge dessen der gesammte Omnibusverkehr eingestellt. Vereinzelt Omnibuswagen fuhren mit neuen Aufsichtern. Sie wurden aber meistens von den Streikenden aufgehalten, welche die Pferde abschnürten und die Leinen durchschnitten. Die Polizei verhaftete mehrere Streikende auf dem Bastilleplatze, unter ihnen den Vorsitzenden des Streiksyndikats. Vor den Omnibusdepots hindern Gruppen von Streikenden die Ausfahrt der Wagen und versuchen dieselben abzuschirren.

mit neuen Aufsichtern. Sie wurden aber meistens von den Streikenden aufgehalten, welche die Pferde abschnürten und die Leinen durchschnitten. Die Polizei verhaftete mehrere Streikende auf dem Bastilleplatze, unter ihnen den Vorsitzenden des Streiksyndikats. Vor den Omnibusdepots hindern Gruppen von Streikenden die Ausfahrt der Wagen und versuchen dieselben abzuschirren.

Lüttich, 25. Mai. In den Kohlengruben der Société de Cocherill ist der Streik vollständig beendet, in den Gruben der Société de Marihay hat sich die Lage wenigstens bedeutend gebessert. In Mons wurde heute früh in sämmtlichen Kohlengruben ohne Unterschied die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streik gilt jetzt für vollständig beigelegt.

London, 25. Mai. Aus Lorenzo-Marquez meldet das Reuter'sche Bureau, daß am Hungewesuf infolge des Borrückens der Portugiesen auf das Fort Salisbury ein Zusammenstoß mit den Engländern erfolgte. Letztere schossen auf die Portugiesen in einer Distanz von zwanzig Meter vom Fort und tödteten und verwundeten zwanzig.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 26. Mai. 74. Ab. - Vors. „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Figaro: Herr Göttinger vom Stadttheater in Graz als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 28. Mai. 77. Ab. - Vors. Neu einstudirt: „Der Autographensammler“, Charakterbild in 1 Akt von Wilhelmine v. Hillern. — „Die Diensthofen“, Lustspiel in 1 Akt von Rod. Benedix. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Balletdivertissement von J. Häftriter und E. Gail. Musik von J. Bayer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 29. Mai. Keine Vorstellung. Samstag, 30. Mai. 76. Ab. - Vors. „Die Trojaner“ I. Theil: „Die Einnahme von Troja“, Oper in 3 Aufzügen von Hector Berlioz. Deutsche Bearbeitung von Otto Reigel. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 31. Mai. 78. Ab. - Vors. „Die Trojaner“ II. Theil: „Die Trojaner in Karthago“, Oper in 5 Aufzügen von Hector Berlioz. Deutsche Bearbeitung von Otto Reigel. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 18. Mai. Friedrich August, B.: Robert Stoll, Ratscher. — 20. Mai. Adolf Emil Paul, B.: Wihl. Schmidt, Schlosser. — 21. Mai. Matha Elisabetha Marie, B.: Albert Schmitz, Konditor. — Bertha Flora, B.: Gottlieb Rehrer, Bahnhofsarbeiter. — Wilhelm Berthold, B.: Heinrich Braunschweiger, Tischgelehrer. — 22. Mai. Robert, B.: Michael Thomas, Schreiner. — August, B.: Jakob Fütterer, Schreiner. — Heinrich August, B.: Karl Sailer, Schmiech. — Ludwig Heinrich, B.: Friedrich Burg, Tapezier. — 23. Mai. Mathilde, B.: Gustav Jg. Fuhrmann. — Berthold Adolf, B.: Ernst Schmeider, Affistent. — Hermann Adolf, B.: Franz Otto Oberle, Metzger. — Berthi, B.: Raphael Mayer, Handelsmann. — 24. Mai. Arthur Edmund, B.: Franz Herr, Schlosser. Todessfälle. 22. Mai. Stefan Hermann, ledig, Tagelöhner, 25 J. — Julius Kaufmann, ledig, Steinbruder, 24 J. — 23. Mai. Herbert, 1 M. 23 J., B.: Joh. Klotzer, Fischhändler. — Elise, Ehefrau des Polizeiergeanten Peter Schlicht, 37 J. — Marie v. Göder, Freifräulein und Stiftsdame, 74 J. — 24. Mai. Marie Fuller, ledig, 17 J. — Anna, 10 M. 25 J., B.: Paul Franke, Goldarbeiter. — Johann Kückel, Chemiker, 49 J. — 25. Mai. Lisette, 2 J., B.: Christian Nees, Fabrikarbeiter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe. Table with columns: Mai, Barom. Therm. Absolute Relative, Wind, Himmel. Data for 23 nights, 24 morn, 24 mids, 24 night, 25 morn, 25 mids.

Wasserstand des Rheins. Max. 24. Mai. Max., 5.25 m, gefallen 9 cm. — 25. Mai, Max., 5.19 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Institut Zahn, Karlsruhe, Victoriastrasse 3. Anstalt für Gesundheits- und orthopädische Gymnastik. Näheres besagt der Prospekt.

Wetterkarte vom 25. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Vertheilung des Luftdrucks ist bei geringen Unterschieden in den absoluten Beträgen andauernd eine sehr unregelmäßige, indem flache Minima über dem Kanal, der südlichen Nordsee und über Südosteuropa lagern; dieselben veranlassen in ganz Mitteleuropa Fortdauer des unbeständigen, kühlen Wetters. Eine wesentliche Aenderung ist vorerst noch nicht zu erwarten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

Financial data table for Frankfurt telegraphic reports from May 25, 1891. Lists exchange rates for various banks (e.g., Dresdener Bank, Reichsbank), commodities (e.g., gold, silver), and other financial instruments.

**Dankfagung.**  
 M. 209. Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgeange unserer geliebten **Frau Emma Mahler**, geb. Hochstädter, spricht im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank aus  
**Max Hochstädter.**  
 Karlsruhe, 25. Mai 1891.

M. 74.3. Mannheim.  
**Gefuch eines technischen Gehilfen oder Zeichners.**  
 Wir suchen einen technischen Gehilfen oder Zeichner, welcher im Auftragen und Ausarbeiten von Plänen nach Katasterhandbüchern durchaus erfahren und geübt sein muß.  
 Gefuche mit Beilage von Zeugnissen und Probezeichnung sind innerhalb drei Wochen bei uns einzureichen und wird noch bemerkt, daß der Anfangsgehalt M. 1800 beträgt.  
 Mannheim, den 16. Mai 1891.  
**Tiefbauamt.**  
 J. B.  
 Mahler.

**Neu! Schöberl's**  
**Praktisch! Patent-Kinderbett.**  
 Patent-Kinderbett, leicht zu verschieben, durch einfaches Umklappen, erleichtert das Gebenlernen in der einzig annehmbaren Weise, wie es von den berühmtesten Kinderärzten empfohlen wird. Jeder dieses einfache Patent-Kinderbettstellen in 20 verschiedenen Größen von 8 Mt. an.

**Patent-Kinderwagen**  
 Patent-Kinderwagen, neu u. elegant konstr. auch für den Hausgebrauch.  
 deutsch, engl., französ. Facons zum Liegen u. Stehen, das Beste u. Beste von 10 Mt. an.

**Patent-Kinder-Sessel**  
 Patent-Kinder-Sessel, hoch u. nieder zu stellen, mit großem Schilde, jede Art, gepolstert oder Rohrgeleht von 5 Mt. an.

**J. Schöberl, bad. Hoflieferant, München.**  
 Maximilianstr. 40 u. Kanalftraße 24.  
 Alleh. Preisliste, bei näherer Bezeichnung der Artikel auf Wunsch franco.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**Öffentliche Zustellung.**  
 M. 146.2. Nr. 10.666. Bruchsal. Die Firma Dittmar Fischel, Lampenfabrik in Bruchsal, klagt gegen Paul Habn, Reisender aus Schwarzbach, z. St. an unbekanntem Orten abwesend, aus Waarenkauf und Darlehen vom 4. Januar 1888, mit dem Antrage auf Zurückzahlung des Beklagten zur Zahlung von 57 M. 90 Pf. nebst 6 Proz. Zinsen vom 4. April 1888 an, und ladet den Beklagten, da Bruchsal der Erfüllungsort sei, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bruchsal — Zimmer Nr. 4 — auf  
 Montag den 13. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr.  
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Bruchsal, den 20. Mai 1891.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Riffel.  
**Aufgebote.**  
 M. 207.1. Nr. 24.504. Mannheim. Auf Antrag der Ehefrau des Prokuraantens Adolf Hartung in Raffatt hat Gr. Amtsgericht III hier selbst das Aufgebot einer auf den Inhaber lautenden Obligation der Pfälzischen Nordbahn St. C. Nr. 542 über 1000 M., verzinslich zu 4 Proz., erlassen. Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 4. November 1892, Vormittags 9 Uhr, vor dem bezeichneten Gerichte bestimmten Aufgebotsstermin seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.  
 Mannheim, 22. Mai 1891.  
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts.  
 Galm.  
 M. 213.1. Nr. 5227. Eppingen. Großh. Amtsgericht hat unterm Heutigen folgendes **Aufgebot** erlassen:

**Klimatischer Sommerkurort KLOSTERS** Schweiz Graubünden.  
 Mildes, voralpines Klima, 1200 M. ü. M., mittlere Saisontemperatur 13°. **Hôtel & Pension Brosi.**  
 Arrangements für Familien. — Prospekte gratis und franco.  
 M. 88.3. (M 7707 Z.) **Eigentümer: Familie G. Stifler.**

In Sachen der Abraham Rosenfeld Witwe von Ludwigsburg, als Rechtsnachfolgerin ihres verstorbenen Ehemannes und bezw. der verstorbenen Mutter desselben, Maier Rosenfeld Witwe in Ludwigsburg, gegen Unbekannte, werden bezüglich der auf Gemarlung Schluchtern gelegenen Grundstücke:

1. Lagerb. Nr. 1486 — 5 ar 30 qm Ader im Rohrberg, neben Heinrich Boger und Wilhelm Bidel.  
 2. Lagerb. Nr. 1486 — 1 ar 06 qm Ader allda, neben Gemarlung Massenbach und Wilhelm Bidel.  
 Diejenigen, denen an den Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte zustehen, aufgefordert, solche in dem auf:  
 Dienstag den 14. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordneten Termin anzumelden. Als Rechtsnachteil wird angedroht, daß die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.  
 Eppingen, den 25. Mai 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Schüss.

**Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Heinrich Bertold von Hiesheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
 Mittwoch den 3. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht V hier selbst anberaumt.  
 Mannheim, den 19. Mai 1891.  
 Stalf.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

M. 189. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossers Louis Gerlach in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
 Dienstag den 16. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht II hier selbst anberaumt.  
 Mannheim, den 16. Mai 1891.  
 Stalf.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

M. 192. Nr. 3600. Adelsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Wagners Johann Philipp Baumann von Sennfeld ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf  
 Dienstag den 16. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
 Adelsheim, den 19. Mai 1891.  
 Raub.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

M. 191. Nr. 9684. Offenburg. Nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hat das Großh. Amtsgericht darüber unterm Heutigen die Aufforderung des Konkursverfahrens über den Nachlaß der Josephine Winter von Neffelried gemäß § 151 R. O. beschlossen.  
 Offenburg, den 21. Mai 1891.  
 Der Gerichtsschreiber  
 G. Keller.

M. 205. Nr. 3460. Neustadt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Martin Rindler von Seppenhofen wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, gemäß § 190 R. O. eingestellt.  
 Neustadt, den 16. Mai 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Heiß.

**Vermögensabsonderungen.**  
 M. 201. Nr. 8747. Mannheim. Die Ehefrau des Schmieds Joseph Leitzig, Anna, geborene Kühn in Mannheim, wurde durch Urteil der Zivilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 12. Mai 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
 Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
 Mannheim, den 14. Mai 1891.  
 Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.  
 Dr. Selb.

M. 200. Nr. 8745. Mannheim. Die Ehefrau des Wirts Johann Gahmann, geborene Krauß in Mannheim, wurde durch Urteil der Zivilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 12. Mai 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
 Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
 Mannheim, den 14. Mai 1891.  
 Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.  
 Dr. Selb.

M. 199. Nr. 6107. Freiburg. Durch Urteil der II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des pensionierten Postdirektors Adolf Landolt, Elisabeth,

geb. Bischoff in Lörrach, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.  
 Freiburg, den 14. Mai 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
 Hornung.

**Erbeinweilungen.**  
 M. 13.3. Nr. 4474. Neffkirch. Das Großh. Amtsgericht Neffkirch hat unterm Heutigen folgendes beschlossen:  
 Anton Kille, Weber von Hartheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses seiner Ehefrau, Maria Anna, geb. Deufel von Hartheim, gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, falls nicht binnen drei Wochen eine Einsprache dagegen erhoben wird.  
 Neffkirch, den 12. Mai 1891.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
 Bender.

M. 197. Nr. 2559. Staufen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 10. April d. J., Nr. 1883, innerhalb der anberaumten Frist keine Einsprache erhoben worden ist, wird die Witwe des Kaufmanns Ludwig Jählinger, Kontine, geb. Wenk in Heiterheim, in die Gemähr des Nachlasses ihres genannten verstorbenen Ehemannes eingesetzt.  
 Staufen, den 22. Mai 1891.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Die Liebereinstimmung mit der Urchrift beurlundet  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Düner.

M. 72.3. Nr. 3562. Raffatt. Das Großh. Amtsgericht Raffatt hat heute beschlossen:  
 Rüblermeister Johann Haag Witwe, Ehefrau, geborene Peter hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres am 12. Februar 1891 in Raffatt verstorbenen Ehemannes gebeten.  
 Einsprachen hiergegen sind binnen 6 Wochen in dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzubringen, widrigenfalls die Einweisung der Antragstellerin erfolgen wird.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 gez. Siegel.  
 Raffatt, den 5. Mai 1891.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Birkel.

M. 70.3. Nr. 3518. Gengenbach. Das Großh. Amtsgericht Raffatt hat heute beschlossen:  
 Josef Bau Witwe, Luise, geb. Subm von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diefem Antrag wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einspruch dagegen erhoben wird.  
 Dies veröffentlicht:  
 Gengenbach, 14. Mai 1891.  
 Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts:  
 Hauf.

M. 198.1. Nr. 9454. Tauberbischofsheim. Die Witwe des Wirts und Landwirts Johann Haag von Grünfeldhausen, Apollonia, geborene Zehner von da, hat um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.  
 Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen sechs Wochen anher einzureichen.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 gez. König.  
 Dies veröffentlicht:  
 Tauberbischofsheim, 21. Mai 1891.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Lederte.  
 Erbvorbereitung.

M. 187.1. St. Blasien. Ernst Wild, Müller und Bäcker, geboren am 1. Januar 1837 zu Schluchsee als natürlicher Sohn der im Jahr 1857 verstorbenen Emerentia Wild und zur Zeit unbekanntem Aufenthalt, ist als Erbe zum Nachlaß seines am 21. Februar 1891 zu Schluchsee verstorbenen natürlichen Bruders, des Kellers Heinrich Wild von Schluchsee, berufen und wird zur Geltendmachung seiner Erbanprüche mit Frist von  
 sechs Wochen  
 auf das Geschäftszimmer des Notars in St. Blasien mit dem Anfügen vorgeladen, daß, falls er weder selbst erscheinen noch einen Bevollmächtigten ernennen sollte, die Erbschaft als ledig erachtet würde.  
 St. Blasien, den 22. Mai 1891.  
 In Vertretung:  
 Karl von Diemer, Notar.

M. 170. Nr. 3772.3. Waldbrunn. Zum Firmenregister wurde eingetragen:  
 Zu Ordn.-B. 7. Firma S. Dypenheimer-Sender in Waldbrunn: Die Firma ist erloschen.  
 Mit D. B. 136: Firma S. Dypenheimer Nachfolger in Waldbrunn. Inhaber der Firma: Kaufmann Hermann Köh Wolfbrand in Waldbrunn. Derselbe ist verheiratet mit Ida Weiß von Steinfurt. Saut Gevertag d. d. Steinfurt, den 9. Juli 1889, wählen dieselben als Norm für die Beurteilung ihrer ehelichen Güterverhältnisse

M. 187.1. St. Blasien. Ernst Wild, Müller und Bäcker, geboren am 1. Januar 1837 zu Schluchsee als natürlicher Sohn der im Jahr 1857 verstorbenen Emerentia Wild und zur Zeit unbekanntem Aufenthalt, ist als Erbe zum Nachlaß seines am 21. Februar 1891 zu Schluchsee verstorbenen natürlichen Bruders, des Kellers Heinrich Wild von Schluchsee, berufen und wird zur Geltendmachung seiner Erbanprüche mit Frist von  
 sechs Wochen  
 auf das Geschäftszimmer des Notars in St. Blasien mit dem Anfügen vorgeladen, daß, falls er weder selbst erscheinen noch einen Bevollmächtigten ernennen sollte, die Erbschaft als ledig erachtet würde.  
 St. Blasien, den 22. Mai 1891.  
 In Vertretung:  
 Karl von Diemer, Notar.

M. 114.3. Nr. 3849. Bonndorf. Der am 3. Juni 1867 zu Gemach geborene, zuletzt dort wohnhaft gewesene Felix Duttlinger wird beschuldigt, daß er als Ersatzreferent ohne Erlaubnis ausgewandert sei — Uebertretung nach § 360 B. F. des R. St. G. B. — Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier auf: Samstag den 18. Juli d. J., Vormittags 1/9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht da-

hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der R. St. G. B. von dem Landwehrbezirkskommando Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
 Bonndorf, den 11. Mai 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Röhler.



**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit dem 1. Juni d. J. beginnt der Sommerdienst auf den Großh. Badischen Eisenbahnen nach Maßgabe des auf unseren Stationen angehängten Sommerfahrplans. Exemplare des neuen Fahrplans können von heute an von unserer Verlags-Handlung — der Chr. Frdr. Müller'schen Hofbuchhandlung hier — entweder direkt oder durch Vermittlung unserer Stationen käuflich bezogen werden.  
 Karlsruhe, 25. Mai 1891.  
 General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Wirkung vom 1. Juni l. J. ab tritt im Bereich der Bad. Staatsbahnen bezüglich der Zuladefristen der Wagen als besondere Zustimmungen zu § 59 des Betriebsreglements der Eisenbahnen Deutschlands folgende Bestimmungen in Kraft:

„Der Lauf der Entladefristen ruht für die Dauer der Zoll- oder Steueramtlichen Abfertigung, sofern diese nicht durch Schuld der Partei verzögert wird. Die Verzögerung ist seitens der letzteren durch amtliche Bescheinigung der Zoll- oder Steuerbehörde nachzuweisen.“  
 Karlsruhe, den 24. Mai 1891.  
 General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir haben die Lieferung von 500 Weichenlaternen zu vergeben. Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Weichenlaternen“ versehen bis längstens **Montag den 8. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.  
 Karlsruhe, den 19. Mai 1891.  
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-magazine.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zur Herstellung eines Wohngebäudes für zwei Wärrer auf dem Bahnhofsplatz in Karlsruhe sollen nachfolgende Bauarbeiten vergeben werden: veranschlagt

1. Maurerarbeit	6691 M.
2. Steinmauerarbeit	1188 „
3. Gipsarbeit	590 „
4. Zimmerarbeit	2432 „
5. Schreinerarbeit	817 „
6. Glaserarbeit	359 „
7. Schlosserarbeit	606 „
8. Flechterarbeit	395 „
9. Antreiberarbeit	575 „
10. Kleiberarbeit	265 „
<b>zusammen</b>	<b>13868 M.</b>

Für die Bewerbung und Vergabe sind die Vorschriften für die staatlichen Bedingungen maßgebend.  
 Angebote mit Einzelpreisen wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Samstag den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr**, auf dem diesseitigen Geschäftszimmer eingereicht werden, woselbst Pläne, Bedingungenübersicht und Bedingungen zur Einsicht auflegen.  
 Aufschlagsfrist drei Wochen.  
 Eberbach, den 19. Mai 1891.  
 Großh. Bahndirektor.

M. 208. Nr. 147. Forstheim.

**Befanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemarlung Lehnungen ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenks. Verordnung vom 11. September 1883 von Freitag den 29. Mai auf vier Wochen zu Zedermanns Einsicht in dem Rathhaufe daselbst aufgelegt.  
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Forstheim, den 24. Mai 1891.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Einwald.